

Wo bleibt da Wahrheit, Gerechtigkeit und Toleranz? Der gewandte Verfasser hat sich durch diese zeitgemäße Publication die volle Anerkennung aller Ebedenkenden verdient.

Einz.

Heinrich Nechberger.

- 12) **Lehrbuch für den katholischen Religions-Unterricht** in den oberen Classen der höheren Lehranstalten von Dr. Hermann Wedewer, katholischer Religionslehrer an dem königlichen Gymnasium zu Wiesbaden. Erste Abtheilung: Grundriss der Kirchengeschichte. Sechste Auflage. gr. 8°. Freiburg. Herder'sche Verlagshandlung. Preis M. 1.50 — fl. — 90.

Im zweiten Hefte des 48. Jahrganges 1895 findet sich die Recension der fünften Auflage des Grundrisses der Kirchengeschichte von Wedewer auf Seite 443. Nun liegt dem Recensenten die sechste Auflage desselben Buches vor. Der Verfasser erklärt in seinem Vorworte zur sechsten Auflage, daß er nicht viel geändert hat. Der Recensent kann sich nur darüber freuen, daß das vorliegende Buch, das hohe Vorzüge besitzt, in der Praxis sich so bewährt und seine wohlverdiente Stellung behauptet, da seine große Brauchbarkeit außer Zweifel steht.

Kremsmünster.

P. Adolph Haasbauer.

C) Ausländische Literatur.

Ueber die französische Literatur im Jahre 1897.

XVI.

Petit (P. Ad. S. J.) *Sacerdos rite institutus piis exercitationibus menstruae recollectionis.* Bruges, Desclée. 12°. 4 vol. 268, 340, 370 und 386 p.

Die Betrachtungen und Conferenzreden, welche der verdienstvolle P. Petit S. J. hier bietet, sind von ihm nicht bloß vorher gehalten, sondern vorher gelebt worden, wie der Recensent in der Revue bibliogr. belge bezeugt. Eine Erfahrung, wie sie wohl wenigen zukommt, tiefe, gründliche Kenntnis des Priesterherzens, das Ergebnis einer 40 jährigen Seelsorgsthätigkeit — begegnet uns überall. Der Inhalt des Werkes ist apologetisch-dogmatisch, jedoch, wie es der Hauptzweck mit sich bringt, vorzüglich ascetisch. Besondere Erwähnung verdienen die 25 Gewissenserforschungen, welche an die wichtigsten Begebenheiten aus dem Leben Jesu angeknüpft werden.

Perrin (Elie). *L'Evangelie et le temps présent.* (Das Evangelium und die gegenwärtige Zeit.) Paris, Retaux. 12°. XII. 364 Seiten.

Der Verfasser, Professor Perrin, bespricht von den sonn- und festträglichen Evangelien ausgehend beinahe alle Fragen, welche gegenwärtig alle Völker so sehr aufregen, auf eine gründliche, klare Weise. Die Anknüpfung an den Text der Evangelien ist eine natürliche, ungezwungene. Der Erzbischof von Besançon hat die Schrift nicht bloß approbiert, sondern auch mit großen Lobsprüchen seinem Clerus warm empfohlen. Für Kanzelredner ist sie gewiß von großem Werte. Eine Uebersetzung, respective Umarbeitung, wäre eine verdienstliche Arbeit.

Guérin (Msgr.). *Les sources théologiques: Les Conciles généraux et particuliers.* (Die theologischen Quellen: die allgemeinen und besonderen Concilien). Paris, Savaète. 3. Auflage. 3 Bände. 8°. LXX. 578, 646 und 881 Seiten.

Da die großen Sammelwerke von Labbe, Mansi u. nicht jedem zugänglich sind, und gerade durch ihren großen Umfang und ihre Weitläufigkeit die schnelle Orientierung über einen Punkt erschweren, war es ein glücklicher Gedanke, aus

den vielen Folianten einen Auszug zu machen und ihn mit passenden Anmerkungen zu versehen. Daß der Verfasser in beiden Beziehungen das Richtige getroffen habe, beweist, daß in kurzer Zeit eine dritte Auflage notwendig wurde.

Lebara (J.). *Oeuvres oratoires de Bossuet*. Edition critique complète. (Die rhetorischen Werke Bossuets. Kritische, vollständige Ausgabe.) Paris, Desclée. 6. Band. (1670—1702). 8°. 560 Seiten.

Diese neue Ausgabe der Reden des „Adlers von Meaux“ zeichnet sich durch Vollständigkeit, vornehme Ausstattung und ganz besonders durch wertvolle Anmerkungen aus. Mit dem sechsten Bande ist das Werk abgeschlossen. Leider hat auch Bossuet in seinen letzten Jahren wenige Predigten ganz geschrieben. Von sehr vielen sind nur Entwürfe, größere oder kleinere, vorhanden.

Marnas (François). *La Religion de Jesus* (Jaso-ja-Kyô) résuscitée au Japon dans la seconde moitié du XIX siècle. (Die Religion Jesu, ins Leben zurückgerufen in Japan, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.) Lyon et Paris, Delhomme et Brigueot. 8°. 2 Bände. XXIV. 645 und 588 Seiten.

Die Aufmerksamkeit Europas ist durch den letzten Krieg zwischen Japan und China wieder mehr denn je auf Japan gelenkt worden. Der Verfasser dieses Werkes, Generalvicar von Osaka, hat mit großem Fleiße alles gesammelt, was auf die Kirchengeschichte von Japan Bezug hat. Er beginnt mit dem 16. Jahrhundert, mit dem Apostolat des heiligen Franz Xaver. Darauf folgen die grausamen Verfolgungen der Christen, die verschiedenen Veruche der Missionäre im 17. und 18. Jahrhundert wieder in das Land einzubringen, welche jedoch nur geringen oder keinen Erfolg hatten. Erst durch die Verträge vom Jahre 1858 wurde Japan den Missionären wieder eröffnet; aber auch jetzt gab und gibt es noch Schwierigkeiten und Anfeindungen von allen Seiten. Das größte Verdienst an dem Veführungswerke in dieser Zeit hat unstreitig der Missionär Petitjean. Eines der interessantesten Erlebnisse desselben war sein Zusammenreffen (17. März 1865) mit Christen im Thale Urafani. Diese guten Leute hatten es verstanden, durch mehr als zwei Jahrhunderte hindurch trotz der blutigen Verfolgungen, und obson kein Priester unter ihnen war, den katholischen Glauben zu bewahren. Es gibt nichts Erbaulicheres als die Schilderung der Sittenreinheit, des kindlichen Glaubens, der einfachen Lebensart dieser Gläubigen, welche man mit Recht die kostbaren Ueberreste der in dieser Gegend vom Apostel Japans gegründeten Christengemeinden nennen kann. Die letzte Christenverfolgung, wobei die Gläubigen von Urafani besonders zu leiden hatten, fand statt von 1867—1875. Am 11. August 1884 wurde der Buddhismus und der Schintoismus als Staatsreligion aufgehoben, und endlich am 11. Februar 1889 die Kultusfreiheit promulgiert. Unmittelbar darauf erfolgte durch Leo XIII. die Errichtung der Hierarchie.

Verschaffel (C.). *Apostolat de la Jeunesse*. (Apostolat der Jugend.) Paris, Blond et Barral. 8°. 360 Seiten.

Der Kampf um die Jugend wird immer heftiger. Der Verfasser vorliegender Schrift will sich auch an diesem Kampfe betheiligen. In der That ist er ein vorzüglicher Kampfgenosse. Die Wahrheiten: die Existenz Gottes, die Bestimmung des Menschen, die Versuchung, die Sünde, der verlorene Sohn, die Eucharistie u. s. w. sind wohl selten auf eine für die Jugend so gut berechnete Weise auseinandergelegt worden. Die Schrift zerfällt in dreißig Instructionen, Alle, die mit der Jugenderziehung zu thun haben: Seelsorger, Eltern, Lehrer, werden sie mit Nutzen lesen und verwerten.

Rutten (Msgr. M. H.). *Cours élémentaire d'apologétique chrétienne*. Bruxelles, Société belge de librairie. 10. Auflage. 12°. XVI. 538 p.

Einen ganz ähnlichen Zweck wie die vorhergehende Schrift, verfolgt auch diese. Der Verfasser bemühte sich, wie er in der Vorrede sagt, ganz besonders klar, kurz und genau (nach der Kirchenlehre) zu sein. Der Bischof von Bittich hebt auch diese Eigenschaften als vorzüglich lobenswerth hervor. Mit ihm stimmt das Publicum überein. Dafür zeugen die zehn Auflagen, die rasch aufeinander folgten.

Barbier de Montault (Msgr. J.). *Le costume et les usages ecclésiastiques selon la tradition romaine.* (Die Kleidung und die kirchlichen Gebräuche nach der römischen Ueberslieferung.) Paris, Letouzey. 1. Band. 8°. 491 Seiten.

Bischof Barbier de Montault ist ein eifriger, einige werden sagen hyper-eifriger Anhänger Roms. Er will, daß man sich in allem und jedem nach Rom richte. Das Buch zerfällt in drei Theile. Der erste enthält allgemeine Regeln (Breve, Decrete der Congregationen &c.); der zweite behandelt in 26 Capiteln die Sitten und Gebräuche des römischen Clerus im einzelnen (zum Beispiel die Kleidung, angefangen von den Schuhen und Strümpfen bis zur Kopfbedeckung); der dritte Theil enthält 32 Capitel und handelt vom Chordienst.

Les Saintes écritures et Jésus Christ. Méditations à l'usage du clergé, des religieux, des religieuses et des laïques instruits. (Die heilige Schrift und Jesus Christus. Betrachtungen zum Gebrauche für Geistliche, männliche und weibliche Ordensleute und für gebildete Laien.) Paris, Lethielleux. 8°. 510 Seiten.

Varietas delectat! Das gilt besonders von Erbauungsbüchern, wie schon der heilige Franz von Sales bemerkt hat. Die gleiche Wahrheit, von Verschiedenen verschieden erklärt und begründet, macht einen viel tieferen Eindruck, immerhin vorausgesetzt, daß das Vorgebrachte wirklich gut sei. Vorliegendes Betrachtungsbuch (der Verfasser hat sich nicht genannt) erhielt nicht bloß die Approbation der Bischöfe von Marseille, Annecy, Aire und Bayonne, sondern es wurde von ihnen auch bestens empfohlen.

Guillermín (J.). *Les voix consolatrices.* (Tröstende Stimmen.) Paris, Blond et Barral. 8°. 360 Seiten.

Unser Jahrhundert hat so viel Stürme erlebt wie wenige andere. Daher war und ist es auch des Trostes sehr bedürftig. Diesen hat es auch jeweilen von verschiedener Seite erhalten. Abbé Guillermín hat diesen Gedanken erfaßt und die trostreichen Stellen zusammengestellt. Die Auswahl und Ordnung derselben ist ihm vortrefflich gelungen. Der Recensent in der *Revue bibliographique* belge ist davon so entzückt, daß er glaubt, man werde das Buch immer wieder lesen, bis man es dem Gedächtnisse eingeprägt habe. Das Buch enthält drei Theile: das Geheimnis der Leiden, die Behandlung der Leiden, Balsam für einzelne Leiden. Unter den Schriftstellern, welchen die Trostgründe entnommen sind, befinden sich nicht bloß Geistliche, sondern auch einzelne Laien. Lacordaire, Ravignan, die Cardinale Perram, Mermillod &c. vertreten die Geistlichkeit, Jos. de Maistre, Ozanam, Montalembert &c. die Laienwelt.

De Ravignan (R. P.). *Dernière Retraite.* (Letzte Exercitien-Vorträge.) Paris, Téqui. 8°. 264 Seiten.

Drei Monate vor seinem Tode hat der berühmte Kanzelredner und große Ascet, P. Ravignan S. J., den Karmelitinen (Rue de Messine) noch die Exercitien gegeben. Diese Vorträge sind somit sein Schwanengesang. Männer wie Ravignan sind über alles Lob erhaben; daher hat auch diese Schrift des Hochverehrten in kurzer Zeit vier Auflagen erlebt. Bei diesem Anlasse wollen wir auch bemerken, daß das trostreiche Buch des E. Meric: „Die Ausgewählten werden sich im Himmel wieder erkennen“ (das seiner Zeit von uns besprochen wurde), bereits bei der dreißigsten Auflage angelangt ist.

Le Bourgeois (L.). *Les Martyrs de Rome, d'après l'histoire et l'archéologie chrétiennes.* (Die Märtyrer Roms gemäß der christlichen Geschichte und Archäologie. 1. Band: Die Märtyrer der Via Nomentana und der Via Tiburtina. Paris, Lamulle et Poisson. 8°. XXXI. 417 Seiten.

Der Abbé Le Bourgeois hat sich eine große und schwere Aufgabe gestellt, er will uns mit allen Märtyrern Roms, von denen Documente oder Traditionen sprechen, bekannt machen. Aus verchiedenen Gründen, die der Verfasser in der Einleitung auseinandersetzt, befolgt er nicht die chronologische, sondern die topographische (Straße um Straße) Ordnung. Jeder Unparteiische wird die große Gelehrsamkeit und den unermüdlichen Forschungsgeist des Verfassers bewundern und wünschen, daß die folgenden Bände dem ersten entsprechen und er sein Werk glücklich zu Ende führen möge.

Heurtebize et R. Triger. *Sainte Scolastique, patronne de Mans.* (Die heilige Scholastica, Patronin von Mans.) Solesmes, imprimerie S. Pierre. 4°. XII. 512 Seiten mit 110 Illustrationen.

Daß die Benedictiner von Solesmes die heilige Scholastica hoch verehren, ist begreiflich; ebenso begreiflich ist es, daß, wenn sie ihre Lebensgeschichte und die Geschichte ihrer Reliquien und ihrer Verehrung schreiben, sie etwas Vorzügliches zustande bringen. Sie haben auch dafür gesorgt, daß die zahlreichen Illustrationen das gleiche Lob verdienen.

Ayroles (J. B. S. J.). *La vraie Jeanne d'Arc.* (Die wahre Johanna von Arc.) Paris, Gaume. 4°. 3. Band. XVI. 696 Seiten mit zwei Karten.

P. Ayroles S. J. arbeitet unermüdlich an seinem großartigen Werke über die Jungfrau von Orléans. Auf die ersten zwei Bände wurde seinerzeit aufmerksam gemacht und darüber Bericht erstattet. Der dritte Band enthält die Chroniken und andere Documente, die auf die heroische Jungfrau Bezug haben, und zwar sowohl französische als burgundisch-englische, sowie auch die neulich entdeckte venetianische Chronik von Morosini. Der vierte Band soll die Stellen, welche auf die Heldin Bezug haben, aus den Chroniken der übrigen christlichen Völker und Documente nebst den Acten der beiden Prozesse enthalten. Der dritte Band, um den es sich heute handelt, schildert vorerst die Verhältnisse und Umstände, wie sie sich beim Auftreten der Johanna voranden. Eine kurze Schilderung der damaligen Kriegsführung zeigt recht deutlich, wie außergeröhlich das Eingreifen der 17-jährigen Jungfrau war. Es folgt eine Beschreibung des damaligen Orléans, dessen Belagerung, die schon sieben Monate dauerte, die verzweifelte Lage der Bewohner, — sodann das Eingreifen und Wirken der Gottbegnadigten. — Es ist dies ein Werk, das man nur aufstaunen und bewundern kann; daher begreift man auch die Lobspprüche, welche Leo XIII. in einem besondern Breve dem Verfasser spendet.

Sarrazin (Albert). *Jeanne d'Arc et la Normandie au XV siècle.* (Johanna von Arc und die Normandie im 15. Jahrhundert.) Rouen, Léon Gy. 4°. XI. 635 Seiten mit Illustrationen.

Dieses Werk ist besonders wegen seiner vielen, vorzüglichen (von den ersten Meistern besorgten) Illustrationen beachtenswert. Uebrigens ist auch der Text die Frucht gründlichen Quellenstudiums. An Begeisterung für seine Heldin fehlt es begreiflich dem Verfasser auch nicht. — Das Buch war für den Weihnachtsmarkt, auf welchem immer eine größere Anzahl Prachwerke erscheinen, berechnet. Ebenso das folgende:

Le Nardez (Msgr.). *Jeanne d'Arc racontée par l'image d'après les sculpteurs, les graveurs et les*

peintres. (Johanna von Arc in den Bildern, nach den Bildhauern, Stechern und Malern.) Paris, Hachette. gr. 8°. 4. 394 Seiten mit 16 Plänen und 300 Illustrationen.

Der Hochwürdigste Verfasser, Bischof Le Nardez, hat, wie er in der Vorrede sagt, das Leben der Nationalheldin sich zum besondern Studium auszuwählen. Er hat demnach nicht die Absicht, ein streng wissenschaftliches Werk zu bieten. Sein Verlangen geht vielmehr dahin, die Verehrung der von Gott Ausgewählten, Hochbegnadigten unter dem Volke mehr zu verbreiten und zu heben. Das glaubte er zu erreichen, indem er mit Fleiß alles sammelte, was die verschiedenen Künste ihr zu Ehren geleistet haben.

Chapoy (Henri). Les Compagnons de Jeanne d'Arc. (Die Gefährten der Jungfrau von Orleans.) Paris, Blond et Barral. 8°. 446 Seiten.

Man hätte glauben sollen, das Thema „Die Jungfrau von Orleans“ wäre nach diesen so zahlreichen Publicationen mehr als erschöpft. Dem ist aber nicht so, wie vorliegende Schrift beweist. Vor der überirdischen Erscheinung der wunderbaren Heldenin traten in den bisherigen Schriften die Gefährten und Gehilfen derselben ganz in den Hintergrund, wurden wenig beachtet, und doch verdienen auch sie näher gekannt zu werden. Dieser Aufgabe hat sich nun der ehemalige Universitäts-Professor Chapoy unterzogen. Da seine Arbeit eine durchaus gründliche, aus Quellen geschöpfte ist, wird sie ein integrierender Theil der Geschichte jener Zeit.

Lallié (Alfred). Le diocèse de Nantes pendant la Révolution. (Die Diocese Nantes während der Revolution.) Nantes, Cier. 2 Bände. 8°. LV. 595 und 417 Seiten.

Unter allen Diöcesen Frankreichs hatte wohl kaum eine während der Revolution so viel zu leiden wie die von Nantes. Deshalb ist das vorliegende Werk in zwei Bänden von außergewöhnlichem Interesse. Der Bischof Laurencie hatte sich, wie die meisten seiner Collegen, geweigert, den Eid auf die neue Constitution zu leisten. Die immense Mehrheit der Geistlichen folgte ihrem Beispiele; ein Beweis, sagt Lallié mit Recht, daß es um den viel geschmähten Clerus von Frankreich beim Beginn der Revolution nicht so übel stand. Nicht wie Bischof und Geistlichkeit war die Bürgerschaft von Nantes gesinnt. Sie stellte sich entschieden auf die Seite der Revolution. Die Ankunft des constitutionellen Bischofs Minée (der später das Priesterkleid von sich warf und heiratete) gab Anlaß zu den ersten Scandalen, wobei die Karmeliten am meisten zu leiden hatten. Trotz aller Bemühungen nahm die Zahl der constitutionellen Geistlichen nicht zu. Das gläubige Volk schenkte ihnen kein Zutrauen, mied sie, während die „Unbeerdigten“ verehrt und gesucht wurden. Es blieb daher den Revolutionären nichts anderes übrig, als die der Kirche treuen Priester zu entfernen. Mit der Ankunft Carrier's wurde die Verfolgung eine blutige. In einem früheren Werke hat Lallié die „Nojaden“ des Volkes erzählt; hier werden daher nur die der Priester vorgeführt. Am 16. November 1793 wurden 84 Priester auf dem Schiffe Gloire versenkt, einen Monat später 56 Priester von Angers. Viele wurden guillotiniert, viele erschossen. Im Jahre 1794 wurden 76 Priester von Nevers und Agen, 33 aus Côtés du Nord u. in der Loire ertränkt. Eine große Anzahl starb in den Gefängnissen, wo sie Unglaubliches zu erdulden hatten. Während der Herrschaft des Directoriums trat in einigen Beziehungen eine Milderung ein. Es wurden weniger Todesstrafen vollzogen; dagegen wurden sehr viele treue Priester auf verschiedene Inseln (Cayenne u.) deportiert. So gieng es bis zur Consular-Regierung. Durch das Concordat kehrte voller Friede ein, — leider jedoch nicht für die Diocese Nantes, denn Bischof Laurencie (wie einige andere) wollte auf sein Bisthum nicht verzichten, wie er es in Folge des Concordates hätte thun sollen.

Als echter Gallicaner hatte er die Ansicht, nur der König habe über ihn zu verfügen. Dafür hat er auch den traurigen Ruhm, die Veranlassung zur Bildung der sogenannten „kleinen Kirche“ gegeben zu haben.

Lasserre (Henri). *Le curé de Lourdes* Msgr. Peyramale. (Der Pfarrer von Lourdes Peyramale.) Paris, Blond et Barral. 12°.

Diese Schrift war schon längst verheißen und längst erwartet. Sie wurde dadurch verzögert, daß der Verfasser immer noch einiges abzuändern, anderes hinzuzufügen für gut fand. Sie bildet nun den Schluß zu den Schriften Lasserres über Lourdes, welche in der ganzen Welt bekannt und geschätzt sind. In der Person des Pfarrers Peyramale will der Verfasser den Typus eines apostolischen Priesters vor Augen führen, und so, wie er in der Vorrede sagt, zugleich der Wahrheit und der Auferbauung dienen.

Bazin (G.). *L'Allemagne catholique au XIX siècle*. Windthorst, ses alliés et ses adversaires. (Das katholische Deutschland im 19. Jahrhundert. Windthorst, seine Freunde und seine Gegner.) Paris, Blond et Barral. 8°. LVIII. 332 Seiten.

Der deutsch-französische Krieg hat unter anderem auch das Gute bewirkt, daß die Franzosen den deutschen Verhältnissen viel mehr Aufmerksamkeit schenken, als dies früher der Fall war. Zeuge davon ist auch vorliegende Schrift. Herr Bazin ist wirklich ein gründlicher Kenner deutscher Verhältnisse und insbesondere des Culturkampfes. Er ist natürlich ganz begeistert für seinen Helden Windthorst. Dieser dürfte wohl kaum irgendwo eine schönere Lobrede erhalten haben. Selbstverständlich fehlen die Anwendungen auf Frankreich nicht. Auf einzelnes können wir begreiflich nicht eingehen.

Salzburg.

J. R ä f, emer. Professor.

Berichtigung. Zu Nr. 2) der Rubrik „Literatur A Neue Werke“ sei folgendes berichtigt: p. 394 Z. 8 lies Bernard; p. 395 Z. 6 schärferen; Z. 7 manchen; Z. 11 Gebote; Z. 16 sollte; Z. 17 Umfange; Z. 12 von unten S. 516, 571.

Erlasse und Bestimmungen der römischen Congregationen.

Zusammengestellt von P. Bruno Albers O. S. B. in Monte Cassino (Italien).

Von der Suprema Congregatio S. Officii können wir die nachfolgenden Entscheidungen mittheilen.

Bekanntlich verfallen diejenigen der Excommunication, welche mit einem vom Papste namentlich Excommunicirten in der Weise verkehren, daß sie ihm Hilfe oder Vorschub leisten. Letztlin beschäftigte die heilige Inquisition die Frage, ob dies auch bei denjenigen der Fall sei, welche mit einem in angegebener Weise von den römischen Congregationen Excommunicirten in Verkehr treten. Grund zu Bedenken gab der Anlaß, daß die Decrete der Congregationen vom heiligen Vater bestätigt werden. Die Entscheidung lautete jedoch auf **Nein**, und wurde diese vom heiligen Vater approbiert. (S. C. S. O. d. 16. Juni 1897. Anal. Eccl. IX/X. 380.¹⁾)

¹⁾ Sie ist die XVI in Constitutione Apostolicae Sedis der dem Papste simpliciter reservierten Censuren und lautet: „Communicantes cum excommunicato nominatim a Papa in crimine criminoso ei scilicet impendendo auxilium vel favorem.“